

Wöchentliches Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten über all nur 22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von Richter und
Schwetschke, Universitätsstraße,
Gewandhaus No. 4. In Magde-
burg in der Deutschen Buch-
handlung Breiterweg No. 136.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

No. 205.

Halle, Sonnabend den 3. September
Hierzu eine Beilage.

1842.

Deutschland.

Berlin, d. 1. September. Se. Majestät der König ha-
ben, wegen Einberufung der ständischen Ausschüsse sämtlicher
Provinzen zu einer am 18. Oktober d. J. hier in Berlin zu er-
öffnenden gemeinsamen Berathung, nachstehende Allerhöchste
Kabinettsordre an das Staatsministerium erlassen:

„Ich habe in den, sämtlichen im vorigen Jahre versam-
melten Provinzial-Landtagen vorgelegten Propositions-Defreten
Meine Absicht ausgesprochen, eine Vereinigung der inzwischen
durch die Verordnungen vom 21. Juni d. J. gebildeten ständi-
schen Ausschüsse in solchen Fällen stattfinden zu lassen, wo Mir
ihr Beirath in wichtigen Landesangelegenheiten, bei denen es
sich um die Interessen mehrerer oder selbst aller Provinzen han-
delt, nothwendig erscheint. Diese Vereinigung der Ausschüsse
ist eine Entwicklung der ständischen Institutionen, wie solche
von Meines Hochseligen Herrn Vaters Majestät in reiflicher
Erwägung der Bedürfnisse Seines Volkes und Seiner Länder
gegeben sind, indem sie den ständischen Beirath der einzelnen
Provinzen durch ein Element der Einheit ergänzt. Die selbst-
ständige Wahrnehmung der Interessen der einzelnen Landes-
theile ist durch die Provinzial-, Kommunal- und Kreisständi-
schen Verfassungen genugsam gesichert, aber es fehlte bisher
noch an einem Vereinigungspunkte, um die Ausgleichung ab-
weichender Interessen da, wo eine solche sich für das Gesamt-
wohl des Staates als nöthig erweist, herbeizuführen und die
Mitwirkung ständischer Organe bei allgemeinen Maaßregeln in
Fällen zu beschaffen, wo der Landesherr sie auf möglichst kur-
zem Wege nöthig erachtet. Dieser Vereinigungspunkt ist nun-
mehr in den Ausschüssen gegeben. Die im vorigen Jahre ver-
sammelt gewesenen Provinzial-Landtage haben den Gang, den
Ich in dieser Entwicklung befolge, und den Geist, in welchem
des Hochseligen Königs Majestät das ständische Wesen neu be-
gründete, auf erfreuliche Weise erkannt, indem sie die Hoff-
nung ausgesprochen, daß die Selbstständigkeit der Provinzial-
Landtage durch die Zusammenberufung der Ausschüsse keine
Decinträchtigung erleiden werde. In diesem Sinne habe Ich
durch die Verordnungen vom 21. Juni d. J. den Ausschüssen
die Bestimmung gegeben, die abweichenden Ansichten der Land-
tage der einzelnen Provinzen zu vermitteln, über etwaige, bei

der weiteren Berathung der Gesetze in den höhern Instanzen
der Legislation hervorgetretene, neue Momente sich nochmals
gutachtlich zu äußern, bei den Vorbereitungen allgemeiner Ge-
setze, sowohl über deren Nothwendigkeit, als über die bei ihrer
Abfassung zu befolgende Richtung, ihr Gutachten abzugeben
und auch bei solchen Angelegenheiten, die bisher in der Regel
an die Provinzialstände nicht gelangt sind, von dem Stand-
punkte der praktischen Erfahrung und der genauen Kenntniß
der provinziellen Interessen, Meine Regierung mit ihrem Rathe
zu unterstützen.

Dieses wird daher auch die Bestimmung sein, welche die
Ausschüsse zu erfüllen haben, wenn Ich dieselben sämtlich zur
Berathung allgemeiner Landesangelegenheiten hier versammle.

Zu einer solchen Versammlung finde Ich gegenwärtig
Veranlassung, indem Ich vorläufig über folgende Mir zur Ent-
scheidung vorliegende Gegenstände vor Meiner definitiven Ent-
scheidung Besprechung mit den ständischen Ausschüssen sämt-
licher Provinzen für angemessen erachte.

1) Ueber die näheren Bestimmungen für den von Mir ver-
heißenen und mit dem 1. Januar kommenden Jahres begin-
nenden Steuer-Erlaß;

2) Ueber die Beförderung einer umfassenden Eisenbahn-
Verbindung zwischen den verschiedenen Provinzen der Monar-
chie unter Beihülfe aus Staatsmitteln;

3) Wegen des Entwurfs eines Gesetzes über die Benutzung
der Privatflüsse, in besonderer Beziehung auf die sich bei der
Berathung durch die Provinzial-Landtage herausgestellten Mel-
nungsverschiedenheiten, die der Ausgleichung bedürfen.

Ich habe demnach beschlossen, die Ausschüsse aller Pro-
vinzen nach Berlin, Behufs der Eröffnung ihrer Berathungen
am 18. Oktober d. J., zu berufen, und beauftrage das Staats-
ministerium, die eben aufgeführten Gegenstände zur Vorlegung
bei der Versammlung derselben vollständig vorzubereiten.

Für die Beförderung eines erspriesslichen Zusammenwir-
kens der Ausschussversammlung mit den von Mir zum Berhan-
deln mit derselben beauftragten Staatsdienern ist durch die von
Mir genehmigte Geschäftsordnung gesorgt. Sie, den Minister
des Innern, beauftrage Ich, den Oberpräsidenten einer jeden
Provinz anzuweisen, die erwählten und von Mir bestätigten

Mitglieder des Ausschusses derselben, in Verhinderungsfällen deren Stellvertreter, aufzufordern, sich spätestens am 17. Oktober d. J. zu dem erwähnten Zwecke hier einzufinden.

Sanssouci, den 19. August 1842.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

An das Staatsministerium."

Berlin, d. 31. Aug. (St. 3.) Die öffentl. Blätter enthalten über den gegenwärtigen Stand der Handels- und Kartel-Verhältnisse Preußens mit Rußland und Polen manche ungenaue Nachrichten; es kann uns daher nur angenehm sein, uns aus zuverlässiger Quelle in den Stand gesetzt zu sehen, unseren Lesern über diese Verhältnisse Folgendes mitzutheilen.

Der letzte Schiffahrts- und Handels-Vertrag zwischen Preußen und Rußland vom 11. März (27. Februar) 1825 ist schon im Jahre 1834 abgelauten. Seitdem bestehen für beide Länder keine anderen vertragmäßigen Bestimmungen über den Gränz- und Handels-Verkehr, als die, welche in dem Vertrage vom 3. Mai 1815 (in Betreff des Herzogthums Warschau) enthalten sind. Dieselben beziehen sich indeß nur auf die zum alten Polen gehörig gewesenen Provinzen beider Staaten und sind in Absicht des Ein- und Durchfuhr-Handels so allgemein gehalten, daß es zu ihrer Ausführung noch spezieller Verabredungen bedarf. Rußland glaubt seine noch mit vielen Schwierigkeiten kämpfende Gewerthätigkeit durch Einfuhr-Verbote oder sehr hohe Import-Zölle schügen und um diese aufrecht zu erhalten, seine Gränzen auf das schärfste bewachen zu müssen. Rußland befolgt ein strenges Merkantil-System, ein System, welches von vielen Staaten im vorigen und jetzigen Jahrhundert, wenn auch nicht in gleicher Ausdehnung, beobachtet worden ist und dem es auch in Deutschland, und gerade gegenwärtig, an Vertheidigern nicht fehlt. Schmerzlich entbehren durch die russische Gränz-Sperre die östlichen Provinzen der Monarchie einen alt herkömmlichen, ihrer geographischen Lage, ihrer Produktion und Industrie entsprechenden Handels-Verkehr und fühlen sich durch das Verfahren Rußlands um so empfindlicher betroffen, als der Zoll-Verein durch seine mäßig gestellten Zölle allen Völkern die Konkurrenz auf seinen Märkten eröffnet. Eine Verständigung beider Staaten über die Ansichten und Interessen, welche sich zu widerstreben scheinen, ist im Jahr 1836 vergeblich versucht worden. Leider sind seitdem die auf den Handels- und Gränz-Verkehr sich beziehenden Anordnungen noch drückender geworden. Bei der Anwesenheit Sr. Majestät des Königs in St. Petersburg sind diese Angelegenheiten Gegenstand sorgfältiger Erwägung beider Monarchen gewesen. Rußland kann sich zwar nicht entschließen, ein System aufzugeben, welches, seiner Meinung nach, dem gegenwärtigen Stande seiner Fabrikation unentbehrlich erscheint; allein es wünscht, soweit sich dies mit seinem Systeme in Einklang bringen läßt, mit seinen Nachbarstaaten einen freundlichen Verkehr eintreten zu sehen. Befehlt von diesem Wunsche haben Se. Majestät der Kaiser von Rußland Erleichterungen des Verkehrs angeordnet, von denen wir die wichtigsten nachstehend mittheilen.

A. Für Rußland. *)

Es werden zwei neue Zoll-Ämter zu Krottingen und Neustadt errichtet, mit denselben Befugnissen wie das zu Garssen. Es werden drei neue Uebergangs-Stellen an der Gränze und im Fall des Bedürfnisses noch mehrere eröffnet. Die Gränzbewohner dürfen die Gränze bei den Zoll-Ämtern und den Uebergangs-Punkten frei passieren; die russ. Kreis-Kommissarien

*) In Betreff Rußlands siehe den kaiserlichen Ukas in der heutigen Nr. unserer Zeitung.

werden zu dem Ende kostenfrei auf drei Tage gültige Legitimations-Karten ausfertigen. Die russische Regierung ist bereit, sich mit der preussischen über die Einrichtung von Märkten innerhalb des russischen Gebiets in der Nähe der Gränze zu verständigen, denen die Bedürfnisse des ländlichen Verkehrs zu ermäßigten Abgaben zugeführt und im Falle des nicht erfolgten Absatzes vom Ein- und Ausfuhr-Zolle frei zurückgeführt werden sollen. Auch Bernstein wird zu ermäßigtem Zolle eingelassen. Die Zoll-Ämter zu Polangen, Tauroggen und Jourburg erhalten gleiche Abfertigungs-Befugnisse mit denen des Petersburger Zoll-Amtes, auch mit dem Pacht-Hofs-Rechte und dem Zoll-Kredit auf 6 bis 8 Monate. Ausgenommen bleiben der Rohzucker, Rum, Arrack, Franzbranntwein, türkische und Kaschemir-Schawls. Das Zoll-Amt zu Brzest-Litewski erhält dieselben Befugnisse, wie die Ämter zu Polangen, Tauroggen und Jourburg. Dasselbe wird die von Preußen durch das Königreich Polen kommenden Transit-Güter gegen die gesetzliche Kaution auf Odesa abfertigen. Preussische Schiffe sollen in Rußland und im Großherzogthum Finnland gleich den nationalen behandelt werden. Dies erstreckt sich auch auf die Dampfschiffahrt nach Ablauf des Privilegiums der Lübecker Gesellschaft.

B. Für das Königreich Polen.

Die Konsumtions-Steuer-Ämter werden aufgehoben und es wird eine dem Bedürfnisse des Verkehrs genügende Anzahl Zoll-Ämter 1ster und 2ter Klasse an der Gränze eingerichtet. Die Bestimmungen wegen der Uebergangs-Punkte, der freien Passage der Gränzbewohner, der Märkte, finden auch auf Polen Anwendung. Die älteren Verabredungen wegen der Verkehrs-Erleichterungen für Grundstücke, welche von der Gränze durchschnitten werden, sollen gewissenhaft ausgeführt werden. Die durch den Tarif vom Jahre 1838 eingeführten Kommunikations-Abgaben werden besonders für den Gränz-Verkehr bedeutend ermäßigt; die Schiffahrts-Abgaben auf Flüssen und Kanälen, nicht minder die Floß-Abgaben werden aufgehoben. Die letzteren Erleichterungen sollen mit dem 13. September, die Aufhebung der Konsumtions-Steuer-Ämter mit dem neuen Jahre eintreten. Die Vermehrung der russischen Gränz-Zoll-Ämter, die Gleichstellung ihrer Befugnisse mit denen des Petersburger Zoll-Amtes, die Vereinigung der Gränz-Zoll- und der Konsumtions-Steuer-Ämter im Königreiche Polen sind wichtige Erleichterungen für den Handel, die Ermäßigung der in Polen neu eingeführten Kommunikations-Abgaben, die Aufhebung der Schiffahrts- und Floß-Abgaben befreit den Handel und vorzüglich den Gränz-Verkehr von einer drückenden Last, der wieder frei gegebene Transit durch Polen und Rußland über Odesa nach dem schwarzen Meere kommt dem Handel zu gut, wenn derselbe inzwischen auch noch andere nach den türkischen und persischen Provinzen führende Transit-Strassen zu benutzen gelernt hat. Die Kartel-Konvention mit Rußland ist schon mit dem 29. März d. J. abgelauten und nur auf ein halbes Jahr, also bis zum 29. September fortgesetzt worden. Wiewohl dieselbe mit dem letzteren Tage als Vertrag ihre Endschafft erreicht, haben Se. Majestät der König unter den gegenwärtigen Umständen doch zu befehlen geruht, daß nach Maßgabe der Bestimmungen der Konvention auch in dem nächsten Jahre verfahren werden soll. Es wird nicht behauptet, daß ein ausgebreiteter Handel, wie derselbe früher zwischen den östlichen Provinzen Preußens und Rußlands zum Segen Beider bestanden hat, durch die gegenwärtigen Zugeständnisse Rußlands hergestellt werden kann; ein solcher Handel ist nur möglich, wenn Rußland, in der Ueberzeugung, dadurch seine eigenen Interessen zu fördern, von der



Strenge seines Prohibitiv-Systems nachläßt. Allein uns scheint, daß die zum Besseren gemachten Fortschritte nicht verkannt werden dürfen, weil das Bessere selbst noch nicht erreicht ist. Die Erfahrung der nächsten Zeit und die Art der Ausführung der neuen Einrichtungen werden uns über die Vortheile noch mehr aufklären, welche dadurch dem Handel und dem täglichen Gränz-Verkehr zu Theil geworden sind.

Düsseldorf, d. 29. August. Gestern Abend ist Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen mit dem Dampfschiff Elberfeld der Düsseldorfer Gesellschaft hier eingetroffen und auf den Jägerhof abgestiegen. Heute Mittag ist Se. Maj. der König von Hannover hier angekommen und im Hotel Sr. Durchl. des Prinzen von Solms-Braunfels abgestiegen. Die Herzogin Mag von Baiern, der Prinz Karl, die Prinzessinnen Elise und Helena von Baiern nebst hohem Gefolge sind gleichfalls hier angekommen.

Bonn, d. 28. August. Für die fremdherrlichen Offiziere, welche in der Zeit vom 5. bis zum 12. September in unserer Stadt verweilen werden, haben die Bewohner Bonns freundlichst ihre Wohnungen zur Aufnahme eingeräumt. Nach Mittheilungen des königlichen Kommissarius, Obersten von Webern, hat unser Oberbürgermeister öffentlich bekannt gemacht, daß für Verpflegung der fremden Herren Offiziere (Mittag- und Abendtisch) auf königliche Kosten gesorgt und nur die Verabreichung des Frühstückes von den Quartierträgern gewünscht werde, auf Verlangen aber diesen die Auslagen für das Frühstück prompt ersetzt werden sollen; daß die Diener der fremden Offiziere, welche theils bei diesen, theils, wo der Raum es nicht erlaubte, in andern Häusern einquartiert werden, täglich aus königl. Kasse eine bestimmte Geldsumme erhalten, womit sie das Frühstück, Mittag- und Abendessen in Restaurationen selbst beschaffen; und daß die Pferde, welche die fremden Offiziere mitbringen sollten, durchgängig auswärts untergebracht, einzelne Pferde aber, welche in Bonn bleiben müssen, entweder in den Privatstallungen oder, wo dieses nicht angeht, in dem königl. Kasernengebäude eingestellt werden, das nöthige Futter für diese Pferde aber jedenfalls aus den königl. Magazinvorräthen verabreicht werde.

Hamburg, d. 29. August. Wie man vernimmt, wird in dem bevorstehenden Rathe und Bürgerkonvente am 30. und 31. unter Andern der so lange ersohnte Bauplan vorgelegt werden, der auch jetzt im Buchhandel zu haben sein wird. Derselben liegt der des Ingenieurs Lindley zum Grunde. Die bisher ertheilten Baukonzessionen sind sehr beschränkt und betreffen die kleineren Wohnungen fast gar nicht.

In mehrere deutsche Blätter ist aus einzelnen Exemplaren des Mercur die Nachricht übergegangen, daß noch neulich beim Aufgraben des Schutts in der Nähe der Petrikirche Flammen zum Vorschein gekommen sind, welches nicht ganz genau ist, indem es nur noch geglimmt und geraucht hat. An der gedachten Kirche nebst Thurm werden schon Arbeiten vorgenommen, welche zeigen, daß man auf den Wiederaufbau ernstlich bedacht ist, wie denn auch schon vor geraumer Zeit eine Baukommission zu diesem Zweck eingesetzt worden.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, d. 23. August. Ein kaiserlicher Ukas setzt nachstehende Bestimmungen über die künftigen Verhältnisse des Grenzhandels zwischen den russischen und preussischen Unterthanen fest: 1) In den russischen Seehäfen sollen die preussischen Kauffahrer den gleichen Begünstigungen in Entrichtung der Steuern, wie die russischen, unterliegen. Diese

Begünstigung muß aber auch russischen Fahrzeugen in preussischen Häfen zustehen. Die Küstenschiffahrt ist von dieser Begünstigung ausgenommen, welche nur russischen Unterthanen zugestanden bleibt. Auch in den Seehäfen des Großfürstenthums Finnland soll eine gleiche Begünstigung den preussischen Fahrzeugen mit den finnländischen zustehen, sobald bei weiteren Unterhandlungen die finnischen Fahrzeuge ein gleiches Recht mit den preussischen erhalten werden. 2) Zu noch größerer Handelserleichterung sollen, nach Grundlage der dem höchsten Ukas beigelegten Stats, zwei Zollämter der dritten Klasse, das eine in Krettingen, das andere in Neustadt, mit denselben Rechten, wie sie dem Zollamt in Gorschdowsk zustehen, angelegt werden. Der Finanzminister hat Verfügungen zu treffen, daß diese Zollämter unumgänglich zum 1. Januar 1843 eröffnet werden. 3) Der Finanzminister ist autorisirt, nächst diesen Zollämtern noch drei sich dazu eignende günstige Uebergangspunkte zu eröffnen, diese in der Folge auch, nach Raafgabe ihres Bedürfnisses, zu vermehren. 4) Es ist die Anordnung zu treffen, daß die Landpolizei der an Preußen grenzenden Kantone russischen Unterthanen, wenn sie deren zur Ueberkunft und Rückkehr nach und aus Preußen bedürfen, Pässe auf einfachem Papiere, ohne jede Angabe, durch die Zollämter und die besonderen anderen Uebergangspunkte, die zu benennen sind, auf drei Tage ausstelle, unter Beachtung der gehörigen Vorsichtsmaßregeln. 5) Zur Belebung der Grenzverbindungen und auf den Wunsch der preussischen Regierung sind, mit besonderer Erlaubniß an der Grenze selbst, einige Märkte zum Absatz bestimmter Gegenstände aus der landwirthschaftlichen und Gewerbe-Industrie anzulegen, wobei der Zoll von den auf ihnen nicht verkauften Waaren zu restituiren ist. 6) Um diesen gegenseitigen Verbindungen noch einen größeren Aufschwung zu geben, soll bei diesen Gegenständen von einigen Erzeugnissen der Zoll herabgesetzt, von anderen ganz aufgehoben werden, wie sie ein dem höchsten Ukas beigelegtes Tariffupplement bestimmt. 7) Den Zollämtern in Polangen, Taurroggen und Furburg wird das Recht zugestanden, alle nach dem europäischen Tarif erlaubte Waaren einzuführen, ausgenommen sind: Sandzucker, Rum, Arrack, französischer Branntwein, Schawls aus der Türkei und Kaschmir, Erzeugnisse aus Gold und Silber. Sie sind berechtigt, die eingefährten Waaren auf sechs oder acht Monate im Depot aufzuheben, wie dies im petersburgischen Zollamt der Fall ist. Sollte jedoch künftig in den Kantons, die an die preussischen Besitzungen stoßen, eine Zuckerrfabrik angelegt werden, so ist die Einfuhrung von Sandzucker in zu bestimmender Quantität, mit Entrichtung des bestimmten Zolls, zu gestatten. 8) Das Zollamt in West-Itowsk wird zu einem Zollamt erster Klasse erhoben. Ihm werden die gleichen Rechte zugestanden, wie den vorher gedachten drei Zollämtern. Es ist verpflichtet, zum Transit nach Odessa, unter gehöriger Garantie, alle Waaren zuzulassen, die aus Preußen durch das Königreich Polen kommen. 9) Nach Ablauf des der Lübecker Dampfeschiffahrts-Gesellschaft zustehenden Privilegiums sollen preussische Unterthanen gleiches Recht mit russischen an der Theilnahme in dampfeschiffahrtlichen Verbindungen zwischen den Seehäfen beider Staaten haben.

Aus Bessarabien, d. 10. Aug. Nach dem am 26. Juni d. J. stattgehabten Gefechte ist bis jetzt im Kaukasus nichts von größerer Bedeutung vorgefallen. Indessen bestätigt sich immer mehr und mehr, daß das vom General Grabbe befehligte russische Expeditions-Korps dabei beträchtlichen Schaden gelitten hat. Die Gebirgsvölker hatten schon 13 Kanonen erobert, von denen ihnen aber 12, jedoch ohne die Munitionswagen, wieder abgenommen worden sind. Vier russische Bataillone

And größtentheils vernichtet worden, und gegen 80 Offiziere sollen auf dem Plage geblieben sein. Indessen circuliren allerlei betäubende Gerüchte über die durch diesen Success gesteigerte Kühnheit und Grausamkeit der Tscherkessen, die nun offensiv zu verfahren angefangen haben.

Von der polnischen Grenze, d. 18. August. Die schlimmsten Nachrichten aus dem Kaukasus sind vollkommen gegründet. Der Flügeladjutant Skariatia ist damit unmittelbar nach der Ankunft des Königs von Preußen in St. Petersburg eingetroffen. Die große Expedition, welche der General Grabbe, nach vorgängiger Verständigung mit dem Fürsten Tschernitschew, jedoch nicht in Uebereinstimmung mit dem Obercommandirenden des kaukasischen abgesonderten Armee-korps, General Solowin, in der Mitte des Junius n. St. gegen die Lesghier unternommen hat, ist vollkommen gescheitert. Die Schuld dieser Niederlage wird einstimmig dem bekannten ungestümen Muth des erstgenannten Generals beige-messen, der auf die Warnungen der ihn begleitenden Tscherkessenführer von den befreundeten Stämmen nicht hörte, sondern durchaus einen Hauptschlag vollführen wollte, und sich so weit vorwagte, daß er vollständig umzingelt und genöthigt ward, sich in den unwegsamsten Schluchten zurück durchzuschlagen, ohne seine Leute vier Tage und vier Nächte lang eine Stunde lagern lassen zu können. Die verwendete Truppenzahl wird auf 6000 Mann angegeben, der Verlust der Offiziere allein auf 80. Wie bei der Schlacht der Engländer in Kabul wird der moralische Eindruck das wichtigste Resultat dieses Unfalls, und die Bezwingung des Kaukasus von neuem weiter hinausgerückt sein.

Frankreich.

Paris, d. 28. August. In der Pairskammer wurde gestern der Kommissionsbericht über den Regentenschaftsgesetzes-vorschlag durch den Herzog von Broglie verlesen. In diesem Bericht, der auf Annahme des Gesetzes anträgt, werden die Gründe, welche es dazu empfehlen, mit edler Beredsamkeit und vollkommener Klarheit dargelegt. Die Kommission ver-wirft aufs energischste die gefährliche Theorie von der konstitu-tirenden Gewalt, unterschieden von der legislativen, — eine Theorie, die wenn sie unter gegebenen Umständen in die Praxis übergeht, auf dem gradesten Wege zu stets erneuten Ummwälzungen führen kann; — sie spricht sich gleich kräftig aus für die Regentchaft de jure, übertragen durch ein Gesetz, im Gegen-satz zur Regentchaft durch Wahl. Die Verathung über den Gesetzesvorschlag ist auf morgen bestimmt. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß eine große Majorität für die Annahme stimmen wird. Man will wissen, die Regierung halte sich über-zeugt, es würden höchstens zehn schwarze Kugeln protestiren. Mole war Anfangs willens, zu Gunsten der Regentchaft der Frauen zu sprechen, hat aber, wie es heißt, die Idee wieder aufgegeben.

Die Pairskammer hat in ihrer gestrigen Sitzung auf An-trag des Grafen Roy einstimmig beschlossen, dem Herzog von Orleans eine Marmorstatue errichten zu lassen, die in dem Pa-last, wo sie ihre Verathungen hält, aufgestellt werden soll.

Die Aerzte haben der Herzogin von Orleans und den beiden Prinzen, ihren Söhnen, Seebäder verordnet, welche sie während der ganzen Zeit des Aufenthalts im Schlosse zu Ge-brauchen sollen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 26. Aug. Die Feier des Geburtstags Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Albrecht wurde heute durch Glockengeläute von den Kirchen der Hauptstadt, durch Abfeuerung der Geschütze des Park und des Tower eingeleitet; Abends wird eine Illumination stattfinden.

Vermischtes.

— Jüngst hatte man in New-York Gelegenheit, die Resultate einer eben so interessanten als furchtbaren Erfindung zu sehen. Es handelt sich nämlich von einer untermeerischen Batterie, erfunden vom Hrn. Colt, welche bestimmt ist, bei See-Affairen Schiffe in die Luft zu sprengen. Man hatte zu einem solchen Versuche ein altes Schiff ausersehen, welches seltsam besaggt war. Seine Flaggen waren mit Totenköpfen und kreuzweise gelegten Beinknochen bemalt. Dieses Schiff wurde vor dem Castle-Garden aufgefahren und die untermeerische Batterie daran befestigt. Die letzte besteht aus einer Kiste mit explodirenden Materialien, deren Zusammensetzung noch ein Geheimniß des Erfinders ist; die Kiste kann ein Taucher an den vordern Theil eines Kriegsschiffes befestigen, und sie wird durch einen im Wasser liegenden eisernen Draht mit dem Schiffe, von welchem die Zerstörung ausgeht, in Verbindung gesetzt. Bei dem Experimente vor dem Castle-Garden war die Verbindung in einer Entfernung von 200 bis 300 Yards bewirkt. Hr. Colt stand auf dem Schiff Nord-Carolina und brachte den leitenden Draht mit einer voltaischen Säule in Berührung. Die Explosion erfolgte mit Blitzesschnelle und so furchtbar, daß von dem alten Schiffe auch nicht ein Stück zusammenhängend blieb, welches mehr als einige Zoll Größe hatte. Engländer, welche dem Versuche bewohnten, hielten dieses neue nordamerikanische Mittel im Seekriege für sehr bedeutungsvoll. Um die Lunte beim Sprengen der Minen zu zünden, hat man in England schon früher die voltaische Säule benutzt, wodurch die Arbeiter gegen mögliche Unglücke durch zu frühzeitige Explosionen völlig geschützt sind.

— Mannheim, d. 25. August. Die Vegetation fängt bereits an, ihr Herbstgewand anzulegen; die Blätter der Bäume werden welk, färben sich und fallen ab. Aber es ist dieser Uebergang des Pflanzenreichs zur Ruhe kein natürlicher: es ist ein Hinwelfen, ein Verschmachten in Folge der außerordentlichen Hitze und Dürre. Bei den Feld- und Gartengewächsen hat dieser Zustand schon seit längerer Zeit seinen nachtheiligen Einfluß geübt: Gemüse aller Art sind selten und theuer, die Kartoffeln geben wenig aus und ihre Qualität ist auch nicht gut. Was aber hauptsächlich zu beklagen und für den nächsten Winter und Frühling besorgt macht, ist der Mangel an Futter, welcher jetzt schon so fühlbar geworden, daß die weniger vermöglichen Landwirthe ihren Viehstand reduzieren müssen; eine große Menge Vieh wird verkauft, und natürlich hat dies ein Sinken der Fleischpreise zur Folge, welche dann auch in der ganzen Umgegend schon so bedeutend heruntergegangen sind, daß z. B. in den überrheinischen Ortschaften das Pfund Rind- und Kalbfleisch um 4 bis 6 Kr. verkauft wird.

— Potsdam, d. 28. August. Heute früh gingen wieder 4 große Omnibuswagen, jeder mit 4 Pferden Extrapost bespannt, mit königl. Hofdienerschaft hier ab nach dem Rhein zu, wohin schon früher die zahlreichen königl. Equipagen und Reitmarstallpferde in mehreren Transporten abgegangen waren.

Beilage

Bekanntmachung.

Am 15. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr, werden im großen Konferenz-Saale des Seehandlungs-Gebäudes, unter Zuziehung von zwei Notarien und von zwei vereideten Protokollführern, planmäßig 108 Serien, enthaltend die Nummern der am 15. Januar 1843 zur Ablösung gelangenden 10,800 Seehandlungs-Prämien-Scheine, gezogen und hiernächst durch die hiesigen öffentlichen Blätter bekannt gemacht werden, wovon wir das betheiligte Publikum hiermit in Kenntniß setzen.

Berlin, den 20. August 1842.

General-Direction der Seehandlungs-Societät.
(Bez.) Kayser. Mayet. Wenzel.

Deutschland.

Berlin, d. 1. September. Se. Majestät der König haben geruht:

Den bisherigen Geheimen Justiz- und vortragenden Rath im Justizministerium, **Tellmann**, zum Vicepräsidenten des Oberlandesgerichts zu Stettin, und

Den bisherigen Professor an der Universität in Leipzig, Hofrath **Dr. Georg Friedrich Puchta**, zum ordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der hiesigen Universität mit dem Prädikate eines Geheimen Justizraths zu ernennen und die für denselben ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen.

Se. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar ist, von Olienicke kommend, nach Weimar abgereist.

Se. Excellenz der General der Infanterie, Gouverneur von Berlin und Präsident des Staatsraths, Freiherr von **Muffling**, ist von Erfurt hier angekommen.

Berlin, d. 2. September. Se. Majestät der König haben geruht:

Den bisherigen Land- und Stadtgerichts-Direktor zu Halle an der Saale, Ober-Landesgerichts-Rath **Wenzel**, zum ersten Direktor des Stadtgerichts in Berlin zu ernennen.

Berlin, d. 22. Aug. (N. N. Z.) Den betreffenden Ministerien ward dieser Tage die Kabinettsordre zugestellt, durch welche die Befestigungsarbeiten in der Provinz Preußen bestimmt werden. Königsberg und das Städtchen Löben werden Festungen, und sollen des schleunigsten in Arbeit genommen werden; ferner sollen an dem Hafen zu Memel Sicherheitswerke angelegt werden, womit gleichfalls sehr bald begonnen werden soll. Außerdem sollen in den kleinen Städten Labiau, Ragnit und Meidenburg die daselbst befindlichen alten Ordensschlößer zu Citadellen ausgebaut, beziehungsweise erweitert werden.

Berlin, d. 1. Sept. Uns so eben aus Düsseldorf zugegangenen Privat-Nachrichten zufolge, leiden Se. Majestät der König seit einigen Tagen an einem leichten rheumatischen Fuß-übel. Der Zustand Sr. Majestät ist indessen ohne alle Gefahr, und einige Tage Ruhe in Schloß Benrath, wohin sich Se. Majestät von Düsseldorf aus am Abend des 28. August begaben,

werden Allerhöchstselben wahrscheinlich wieder vollkommen herstellen. (St.-Zeit.)

Düsseldorf, d. 30. August. Gegen 3 $\frac{1}{2}$ Uhr (28.) langte der Wagenzug mit dem Könige und der Königin im Bahnhofe an. Das festlich geschmückte Direktionsgebäude hatte die Behörden zc., das Schlegel'sche Lokal die Notabilitäten der Bürgerschaft und eine große Anzahl geschmückter Damen aufgenommen. Ein Korps junger Damen empfingen Ihre Majestät die Königin mit Blumen und überreichte Allerhöchstselben ein Festgedicht. Ihre Majestäten nahmen mit Huld und herablassender Freundlichkeit den zarten Willkomm entgegen. Mittlerweile hatten die Signale und das Geläute aller Glocken die längstersehnte Ankunft verkündigt, und der geräumige Platz vor dem Bahnhofe, die Mittelallee und Umgegend konnte die Menge der herbeiströmenden Menschen kaum fassen. Der Zug bewegte sich langsam unter dem ununterbrochenen Jubel des Volkes der Residenz zu, wo für die königlichen Majestäten das Absteigequartier vorbereitet war. Auf dem Friedrichsplatz wurden dieselben von den daselbst aufgestellten Schulkindern empfangen; die Mädchen streuten Blumen, und Ihre Majestät die Königin schien sichtbar gerührt. Gegen 6 Uhr nahmen Ihre Majestäten die Vorstellung der anwesenden hohen Militär- und Civil-Personen, der Behörden zc. entgegen. Mit einbrechender Finsterniß begann die Illumination der Stadt. Bald standen die öffentlichen Gebäude, die große Hauptallee, die Thore und die Häuser in allen bedeutenderen Straßen in glanzvoller Beleuchtung da, und die Bevölkerung wogte jubelnd durch die hellstrahlenden Räume. Eine allgemeine freudige Bewegung äußerte sich, als man vernahm, die fürstlichen Gäste werden die Illumination in Augenschein nehmen. In der That verkündete auch gegen 8 Uhr der weithalende Jubelruf, daß diese Nachricht kein unbegründetes Gerücht war. Ihre Maj. der König und die Königin fuhren in Begleitung Sr. Königl. Hoh. des Prinzen Friedrich durch alle Hauptstraßen der Stadt und sollen sich namentlich durch die Beleuchtung der großen Allee sehr befriedigt gefunden haben. Man muß gestehen, es war ein prachtvoller Anblick. Die dreifache Reihe von erleuchteten Bäumen, zwischen denselben die doppelte Reihe schwebender Kronen in allen Farben erglühend, zur Seite rechts und links die hell beleuchteten Häuser, oben der klare dunkelblaue Himmel, und unten die wogende freudig aufgeregte Volksmasse, in steten Jubel ausbrechend, wo der königl. Wagen zu erblicken war — das mußte den minder Erregbaren zur innigen Theilnahme bewegen. Gegen $\frac{1}{4}$ vor 9 Uhr verließen Ihre Königl. Majestäten die Stadt und begaben sich durch das Slingerthor nach Benrath. Der Jubelruf des Volkes geleitete das geliebte Herrscherpaar weit in die stille Nacht hinaus. Ob die ferneren Festlichkeiten, oder wann sie Statt finden sollen, davon ist noch nichts bekannt geworden. Se. Maj. der König sollen dem Vernehmen nach an einem leichten Uebel am Fuße leiden, was jedoch keiner Besorgniß Raum giebt, und wird der Vorsatz desselben über das Weitere entscheiden.

Folgendes ist das amtliche Verzeichniß der fürstlichen Personen nebst deren Gefolge, welche zu dem bevorstehenden Ma-

nöber Düsseldorf besuchen: Ihre Majestäten der König und die Königin, im Präsidialgebäude. Se. Exc. der Minister Graf zu Stolberg und General-Lieutenant von Röder; Gen.-Adj. und Gen.-Maj. von Neumann; Gen.-Adj. Gen.-Lieut. v. Noftiz; Gen.-Adj. Gen.-Maj. v. Lindheim; Gen.-Maj. v. Tämpeling. (Bei Sr. Königl. Hoh. dem Prinzen Karl von Bayern.) Gen. à la Suite, Gen.-Maj. v. Below und Oberst-Lieutenant v. Doering. (Bei Sr. Maj. dem Könige v. Hannover.) Flügel-Adj., Oberst Graf Brühl. (Sr. Kaiserl. Hoh. dem Erzherzoge Johann zugetheilt.) Flügel-Adj., Major v. Willisen, Flügel-Adjutant, Major Graf Schlieffen, Flügel-Adj., Major Graf Solms, Flügel-Adj., Major v. Brauchitsch und Flügel-Adj., Major v. Bonin; Hofmarschall v. Meyerinck, Geh. Ober-Med.-Rath Dr. Schönlein, Dr. Grimm, Leibarzt Sr. Majestät, Geh. Kämmerer Schöning, Inspektor Spangler, Reisepostmeister, Ihre Exc. Oberhofmeisterin Gräfin Keede &c. Außerdem mehrere Hofdamen, Kammerherren, Kammerfrauen und Dienerschaft. — Geheimen Civil-Kabinet: Geh. Kabinet=Räthe Dr. Müller und Uhden, Geh. Kabinet=Secretäre Büsching und Noel, Geheim=Secretär Frese. — Geheimen Militair-Kabinet: Wirkl. Geh. Kriegsrath F. Müller, Major Jffland, Geh. Kriegsrath v. Lattre, Kriegsrath Neuen-dorf, die Geheim=Secretäre Herberg und Koch. — Ober=Marshall=Amt: Ober=Stallmeister Gen.=Maj. v. Brandenstein, Major von Reizenstein. — Prinzen des Königl. Hauses: Se. Königl. Hoh. der Prinz v. Preußen, mit Gefolge, Oberst von Stockhausen, Adjutant. Se. Königl. Hoheit Prinz Karl mit Adjutant und Dienerschaft. Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht mit Adjutant und Dienerschaft. Se. Königl. Hoheit Prinz Waldemar. Se. Königl. Hoheit Prinz August, Adjutant Hauptmann v. d. Goltz, Hof=räthe Deppe und v. Leo. — Außerdem: Se. Maj. der Königin von Hannover mit Gefolge, Se. Kaiserl. Hoheit der Erzherzog Johann v. Oesterreich, Se. Königl. Hoheit Prinz Karl von Bayern, Ihre Königl. Hoheit die Herzogin Ludovica in Bayern, Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Friedrich u. Georg von Hessen=Kassel, Se. Durchl. der Herzog von Nassau, Se. Durchl. der Erbprinz von Lippe=Detmold, Ihre Durchl. die Erbprinzessin von Salm=Anholt, Se. Durchl. Prinz Bernhard von Solms=Braunfels, Ihre Durchl. die Kaiserl. Russ. Generale Fürst Labanoff und Graf Mansuroff, der Großbritannien. Gesandte Marquis v. Westmoreland mit Gemahlin, Lord de Grey, Vice-König von Irland.

Düsseldorf, d. 30. August. Dem Vernehmen nach ist das Befinden Sr. Majestät des Königs zwar nicht Besorgniß erregend, doch konnte gestern den ganzen Tag Niemand vorgelassen werden. Auch die Feierlichkeiten in Benrath mußten ausgesetzt bleiben, sollen aber, wie man sagt, für heute angenommen worden sein. Hieraus ließe sich auf eine erfreuliche Besserung schließen. Der auf gestern anberaumt gewesene Festball im hiesigen Becker'schen Saale ist rückgängig geworden, wird aber in Kurzen in Aussicht gestellt.

Frankfurt a. M., d. 30. August. Heute, um 11½ Uhr Nachmittags, ist Se. Durchlaucht, der k. k. Haus-, Hof- und Staatskanzler, Herr Fürst Metternich, mit Ihrer Durchlaucht der Frau Fürstin hier angekommen. Se. Durchlaucht werden, wie man hört, nach kurzem Verweilen in unserer Stadt die Reise nach dem Johannisberg fortsetzen.

Theater in Halle.

Wenn nach der ersten Ausführung der Oper „Die beiden Schützen“ nur eine allgemeine Relation über Darstellung und Aufnahme des Werkes in d. Bl. gegeben wurde, so möge jetzt nach der Wiederholung eine etwas speziellere Würdigung folgen. Den Preis unter den Darstellern verdient ohne Zweifel Herr Wagner, welcher als „Peter“ in jeder Beziehung den vielfachen Anforderungen des Dichters entspricht. Stellt man Wagner's Cleasar in Halevy's „Jüdin“ und diesen dummen pfiffigen „Peter“ nebeneinander, so muß man den vielseitigen und routinirten Künstler ebenso bewundern als wahrhaft hochachten. — Fräulein von Seckirch („Caroline“), welche erst kürzlich der Gesellschaft beigetreten, verdient die Anerkennung, welche ihre Leistungen bisher gefunden haben; die Stimme hat Fond; die Register sind gut verbunden, die Coloratur ist meist gerundet, die Sprache deutlich; die Fiorituren werden geschmackvoll und nett ausgeführt; Gesang und Spiel stehen auch schon in angemessener Wechselwirkung. In gemüthvollen und lebenshaftlichen Situationen möge sie sich noch mehr der momentanen Begeisterung hingeben. Der dramatische Sänger soll zwar seine Rolle bis in's kleinste Detail durchdenken; im Momentsende der Darstellung muß aber das Kunstgebilde nicht herausgedacht, sondern von der Phantasie keck und frisch neu erschaffen werden. — „Suschen“ wurde von Dem. Eberius I. befriedigend dargestellt; bei Fortsetzung gründlicher Gesangstudien wird Dem. E. eine recht brauchbare Sängerin im Fache der Soubretten werden; vorzugsweise muß sie gleichmäßigen Stimklang und sichere Intonation in allen Tonlagen erstreben. — Herr Hegel gab den „Wilhelm“ zwar mobiler, als in der ersten Darstellung, doch fehlten dem Bilde des Dichters wesentliche Charakterzüge. Wilhelm ist ein lebensfrischer harmloser Bursche, dabei ein tapferer Soldat, dem sein König und sein Liebchen über Alles geht. Herrn Hegel's Darstellung fehlte noch der leichte Sinn; Ton und Wort springen ihm noch nicht keck und flüchtig vom Munde; in den Arien übersteht er zuweilen die eigentlichen Essektpunkte, oder legt sie auch wohl an falsche Stellen. — „Gustav“ wurde im Ganzen von Herrn Eberius gut gesungen; die Tonbildung hat sich seit dem ersten Auftreten desselben als Solo-Sänger zwar sehr verbessert, doch sind die Töne namentlich der obern Stimmlage nicht egalisiert; die Sprache ist beim Gesange deutlich; im Dialoge noch matt und ohne scharfe Artikulation. Bei traurigen und wehmüthigen Situationen verliert sich sein Gefühlsausdruck zuweilen in etwas unmännliche Sentimentalität. Wurde Herr E. als „Gustav“ oft zu mild und weich, so versiel Herr Vock als „Schwarzbart“ nicht selten in den entgegengesetzten Fehler, er wurde zu barsch und massiv; die Aussprache ist jetzt viel deutlicher als früherhin, doch werden die kurzen und tonlosen Endsyllben, z. B. in sterben, leben, Stärke, Freude &c., noch zu scharf accentuirt; übrigens war Hr. Vock's „Schwarzbart“ oft ergötzlich; in rein musikalischer Beziehung verdient er vollkommenes Lob, denn er singt stets sicher und rein, was Herrn Leonhard als Amtmann „Busch“ nicht immer, namentlich nicht im ersten Terzette, nachgerühmt werden kann, auch ist seine Stimme zu matt, als daß sie im Ensemble einen Fundamentaltast abgeben könnte. „Jungfer Lieblich“ (Mad. Anschütz) und Amtmann „Wall“ (Hr. Jung) genügten ihrer Aufgabe. — Im Ganzen war die zweite Darstellung der Oper gerundeter und glatter als die erste; Hr. Musik-Direktor Nabe, welcher als Operndirigent erst kürzlich seine Laufbahn begonnen, berechtigt zu guten Hoffnungen; die Faktangabe ist präcis, bleibt aber namentlich im Ensemble nicht immer selbstständig; Ruhe, Umsicht und Routine bewahren erst den Meister, der in keinem Fache geboren wird. Doch ich muß schließen, denn

der Invaliden-Unteroftizier „Vorsch“ möchte auch mir zurufen: „Halts Maul! Die Sache macht sich!“ — und so wünsche ich nur noch, daß Lorzing's mit Recht allbeliebte Oper „Caar und Zimmermann“, welche unter des Komponisten eigener Leitung Sonnabend den 3. Septbr. wohl vorbereitet in Scene geht, ein recht zahlreiches Publikum anziehen möge.
G. Nauenburg.

Fonds- und Geld-Cours.
Berlin, d. 1. September 1842.

Fonds.	Pr. Cour.		Actien.	Pr. Cour.	
	Brief.	Geld.		Brief.	Geld.
St.-Schuldsch.	4	—	Brl. Potsd. Eisenb.	5	127
do. do. 3 1/2 pCt.	*)	104 1/4	do. do. Prior. Obl.	4	103
abgestempelt	*)	103 3/4	Mgd. Lpz. Eisenb.	—	117 1/4
Pr. Engl. Obl. 30.	4	102 7/8	do. do. Prior. Obl.	4	—
Präm. Sch. der	—	85 3/4	Berl. Anh. Eisenb.	—	104 3/8
Seehandlung.	—	—	do. do. Prior. Obl.	4	—
Karm. Schuldb.	3 1/2	102 3/8	Düss. Elb. Eisenb.	5	79 1/2
Brl. Stadt-Obl.	4	—	do. do. Prior. Obl.	4	99
do. 3 1/2 pCt.	*)	102 3/8	Rhein. Eisenb.	5	91 1/4
abgestempelt	*)	—	do. do. Prior. Obl.	4	98 3/4
Danz. do. in Th.	—	48	Berl.-Frankf. Eisf.	5	101 3/4
Wstf. Pfandbr.	3 1/2	103 1/2	Gold al marco	—	—
Groß. Pos. do.	4	—	Friedrichsd'or	—	13 1/2
Kpr. Pfandbr.	3 1/2	103 1/2	Audere Goldmün.	—	—
Pomm. do.	3 1/2	103 5/8	jen à 5 Th.	—	10 1/8
Kur- u. Neum. do.	3 1/2	101 1/4	Disconto	—	3
Schlesische do.	3 1/2	103 1/2	—	—	4

*) Der Käufer vergütet auf den am 2. Januar 1843 fälligen Coupon 1/4 pCt.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Geld.

Halle, den 1. Sept.

Weizen	1 thl. 23	fgz. 9 pf.	bis 2 thl. 3	fgz. 9 pf.
Roggen	1 . 12	. 6 .	— 1 . 22	. 6 .
Serfte	1 . 5	. — .	— 1 . 7	. 6 .
Hafer	— . 25	. — .	— 1 . —	. — .

Magdeburg, den 1. Sept. (Nach Wispeln.)

Weizen	40 — 46 1/2 thl.	Serfte	27 — 28 thl.
Roggen	38 — 41 .	Hafer	19 — 20 .

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Am 26. August wurde meine Frau von einem muntern Knaben glücklich entbunden, welches allein auf diesem Wege anzuzeigen ich mich beehre.

v. Schütz,
Königl. Oberförster.

Bekanntmachungen.

Die Lieferung der zur Vollendung des Baues der Provinzial-Irren-Anstalt, auf dem ehemaligen Schiffischen Weinberge bei Halle, im Jahre 1843 erforderlichen Maurermaterialien, soll im Wege öffentlicher Licitation dem Mindestfordernden verdingungen werden, wozu ich einen Termin auf

Montag den 19. September d. J.,
Vormittags um 9 Uhr,

in meinem Geschäftstokale auf dem Bauplatze angesetzt habe.

Zur Licitation werden gestellt:

- 660,000 Stück Mauersteine,
- 200 Schachtruthen Bruchsteine,
- 400 Wispel gelschter Kalk,
- 200 Schachtruthen Sand.

Unternehmungslustige lade ich mit dem Vermeinen zu diesem Termine ein, daß die näheren Bedingungen vor Anfang der Licitation werden bekannt gemacht werden.

Bauplatz der Prov.-Irren-Anstalt bei Halle, den 29. August 1842.

Der Bauconducteur
Stendener.

Der Gutsbesitzer Samuel Schmidt beabsichtigt seine Schmiede nebst Garten und Stall zu verkaufen oder zu verpachten. Auch steht bei demselben ein ganz neuer Leiterwagen mit eisernen Achsen beschlagen zu verkaufen.

Schlettau bei Halle.

Wasserstand zu Halle
am 2. September:

Oberhaupt 3 Fuß 11 Zoll.
Unterhaupt 4 Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 1. Sept.: 69 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angetommene Fremde vom 1. bis 2. September.

Im Kronprinzen: Frau Gräfin v. Wedell a. Aurich. Hr. Geh. Justizrath Graf v. Schwerin a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. v. Zietzen a. Radewitz. Mad. Streson a. Hamburg. Hr. Professor Fischer u. Hr. Dr. med. Kneff a. Dorpat. Hr. Dekon. Albrecht a. Braunschweig. Hr. Kaufm. Nappes a. Mainz. Hr. Kaufm. Grosmier a. Berlin. Hr. Kaufm. Neise a. Hamburg. Hr. Kaufm. Günther a. Danabrück.

Stadt Zürich: Hr. Schulrath Dr. Schaub a. Magdeburg. Hr. Rittergutsbes. Gravenhorst a. Gatterstedt. Hr. Kaufm. Stodmann a. Neuwark. Hr. Kaufm. Müller a. Stettin. Fräul. Wollschläger a. Stralsund. Die Hrn. Kaufl. Meinede u. Robitsch a. Leipzig.

Goldnen Ring: Hr. Gutsbes. v. Kostitz a. Wölken. Hr. Gutsbes. Eichenhagen a. Nergau. Hr. Kaufm. Krüger a. Berlin. Hr. Fabr. Schmidthammer a. Erfurt. Hr. Stud. Jürgens a. Berlin.

Goldnen Löwen: Hr. Fabr. Wölbling a. Berlin. Hr. Kaufm. Vogel a. Dresden. Hr. Partik. Geißler a. Magdeburg. Mad. Reischer a. Gräfenhainchen.

Schwarzen Bär: Hr. Schichtmstr. Müller a. Großpöhla. Hr. Rfm. Lippmann a. Bernburg. Hr. Sekr. Holle a. Berlin. Hr. Kupferschmidt Schramm a. Dresden. Hr. Gutsbes. Ehler a. Plauen. Hr. Baurechner Stern a. Steyermark.

Stadt Hamburg: Hr. Kaufm. Müller a. Dresden. Hr. Kaufm. Rab a. Meseritz. Hr. Kaufm. Reichert a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Fournier a. Berlin. Hr. Kaufm. Ulrich a. Schweinfurt. Hr. Partik. Glühmann a. Zürich. Hr. Dekon. Weller a. Cleve.

Goldnen Kugel: Hr. Feut. v. Müheim a. Giesleben. Hr. Kaufm. Müller a. Bamberg. Hr. Kaufm. Schomburg a. Leipzig. Hr. Rittergutsbes. Zangenberg a. Gatterstedt. Hr. Mühlenbes. Otto a. Naumburg. Hr. Mühlenbes. Kräger a. Leipzig. Hr. Bat.-Arzt Kunisch a. Magdeburg.

Das im Dorfe Ostrau sub No. 23. des Hypothekenbuchs belegene, der verehel. Oilermeister Demant, Erdmüthe Eleonore Sophie verwittwet gewesene Schönefeld, geborne Lehmann, zugehörige Haus, mit sämmtlichen dazu gehörigen und dabei befindlichen Grundstücken, abgeschätzt zusammen auf 635 Thlr., zufolge der, nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzufühenden Taxe, soll

den 5. Oktober d. J.

Vormittags 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle nothwendig subhastirt werden.
Ostrau, den 13. Juni 1842.

Adelich Weltheimsches Patrimonial-Gericht.
F. W. Krause.

Zum Gänsejessen und nachherigen Ball ladet Sonntag den 4. d. M. ergebenst ein
Penne in Nauendorf.



Bruchbandagen

ohne Schenkelriemen, selbst für die stärksten Brüche zweckmäßig, gefertigt der approbirte Bandagist Steuer, Leipzigerstr. No. 279.

Für Haushaltungen.

Bei **C. A. Schwetschke und Sohn** ist zu haben:

Färbebuch

für deutsche Haushaltungen. Eine praktische Anweisung, Leinen-, Wollen- und Baumwollenzug, sowie dergleichen Garn auf die kürzeste Weise, in allen Couleuren dauerhaft und wohlfeil zu färben. Nebst Belehrungen, Juwelen, Geschmeide, Tressen, Fransen, Borden etc. zu reinigen und zu waschen, so wie Flecken aus Zeugen zu bringen. Von C. Fr. Klaus. 8. geh. Preis 10 Sgr.

Bei **C. A. Schwetschke und Sohn** ist zu haben:

The complete works of Lord Byron. 7 Vols. Elegante Ausgabe in Schillerformat, mit Byrons Portrait in Stahlstich. Preis: 3 Thlr.

Fürstenthal.

Montag den 5. September großes **Concert vom Stadtmusikchor** bei **brillanter chinesischer** Beleuchtung des Gartens.

Sonntag Concert in Garten des Herrn Stadtrath Schmidt.
Stadtmusikchor.

Sonntag Concert in der **Weintraube.**
F. Heise.

Ein brauchbarer Kuhhirte findet zu Neujahr einen Dienst
auf dem Rittergute Schloß-Löbnitz
bei Bitterfeld.

Ein Pianoforte von sehr schönem Ton steht bis Sonntag Abend zum Verkauf, kleine Ulrichstraße Nr. 1012.

Ein guter 3 $\frac{1}{2}$ -jähriger Zuchtbulle, schwarz-schäufig, Schweizer-Race, steht zum Verkauf beim

Anspanner Sturm
in Hohen-Edlau.

Die Rhein-Preussische Feuerversicherungsgesellschaft in Düsseldorf

übernimmt fortwährend Versicherungen auf Waaren und Mobilien zu billigen Prämien.

Die Agenten der Gesellschaft, als:

in Altleben a. d. S. Herr	G. D. Werner,
„ Artern	„ C. W. Werner,
„ Delitzsch	„ Wm. Kühne,
„ Eilenburg	„ Carl Kieseletter,
„ Halle a. d. S.	„ Fr. Wm. Dalchow,
„ Hettstädt	„ Fr. W. Heddrich,
„ Merseburg	„ C. M. Karlstein,
„ Sangerhausen	„ F. A. Jungmann,
„ Schmiedeberg	„ F. C. Hage,
„ Torgau	„ C. A. H. Ulrich,
„ Wittenberg	„ Moritz Bulius,

werden auf Verlangen über Prämien und Bedingungen genügende Auskunft ertheilen und Versicherungs-Anträge entgegennehmen.

Haupt-Agentur **Magdeburg**, im August 1842.

Friedr. Wilh. Seyne.


Ein Logis von 2 bis 3 Stuben nebst Zubehör steht vom 1. October c. kleiner Sandberg No. 255. zu vermieten.


Herzogl. Anhalt: Bernburg. Hoftheater
in Halle.

Sonntag, den 4. September:
Gastdarstellung des Hrn. Breiting,
k. k. russischen Hofsängers von
St. Petersburg,

Zampa, oder die **Marmorbraut**,
Oper in 3 Akten, von Herold.
Dr. Fr. Lorenz.

Zum Sonntag Gänsebraten, Pflaumen- und Apfelfuchen; auch ist eine neue Sendung Lagerbier angekommen, wozu ergebenst einladet
H. W. Preis in Trotha.

 **Gänzlicher Ausverkauf**
von Taback und Cigarren weit unter dem
Fabrikpreis bei J. Cohn.

 Wegen der Feiertage ist Montag
und Dienstag mein Laden geschlossen.

J. Cohn.

Eine ganz vorzügliche Windbüchse mit einer Kugel, zum Schießen mit Kugel und Schroot gleich gut, ist billig zu verkaufen
große Steinstraße No. 130.

Sonntag Abend Gänsebraten. —
Sonntag Pflaumenkuchentfest; auch soll ein
Sackhüpfen mit Musik gehalten werden bei
Kühne auf der Waiße.

Es sind beim Schlämmen eines Sämpels mehrere alte, wahrscheinlich gestohlene Egge-Valken gefunden worden, welche von dem sich legitimirenden Eigenthümer bei Unterzeichneten gegen Erstattung der Kosten in Empfang genommen werden können.

Schönnewitz, den 1. Sept. 1842.
Freyer, Ortschulze.

Eine Wohnung, circa 4 Piecen, oder 2 Stuben, 1 Schlafzimmer und Garderobenzimmer, möglicherweise mit gutem Amentement, sogleich zu beziehen, wird verlangt. Hierauf Reflektirende werden ersucht Adresse im Gasthose zum Kronprinzen abzugeben.

(Freiimfelde.) Sonntag Gesellschaftstag und frischer Kuchen bei

P. de Bouhé.

Die auf heute Abend angesagte Liedertafel im Freien findet nicht Statt.

Der Vorstand der Hallischen Liedertafel.